



Presseinformation

05.02.2016

Polizeipräsident Manfred Schweizer stellt die polizeiliche Kriminalstatistik 2015 für Mittelhessen vor:

Hohe Aufklärungsquote – Zunahme in einigen Deliktsbereichen – Zuwanderungskriminalität deutlich gestiegen

Recht zufrieden zeigte sich Polizeipräsident Manfred Schweizer bei der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik für das vergangene Jahr und der damit verbundenen guten Sicherheitslage in Mittelhessen. Die Aufklärungsquote konnte trotz einer hohen Arbeitsbelastung nochmals gesteigert werden und liegt bei 64,6 Prozent - dem hessenweit höchsten Wert.

„Nach einem Jahr, das die mittelhessische Polizei vor viele Herausforderungen stellte, können wir mit dem erzielten Ergebnis sehr zufrieden sein. Trotz der Gefährdung durch den islamistischen Terrorismus, den zahlreichen Einsatzlagen, den vielfältigen Anforderungen des täglichen Dienstes und den personalintensiven polizeilichen Maßnahmen anlässlich des erheblichen Anstieges der Zuwanderung haben die Beamtinnen und Beamten mit hoher Bereitschaft diese Aufgaben sehr gut bewältigt. Auch die hohe Aufklärungsquote bestätigt die hervorragende Arbeit meiner Kolleginnen und Kollegen“, lobte Polizeipräsident Manfred Schweizer.

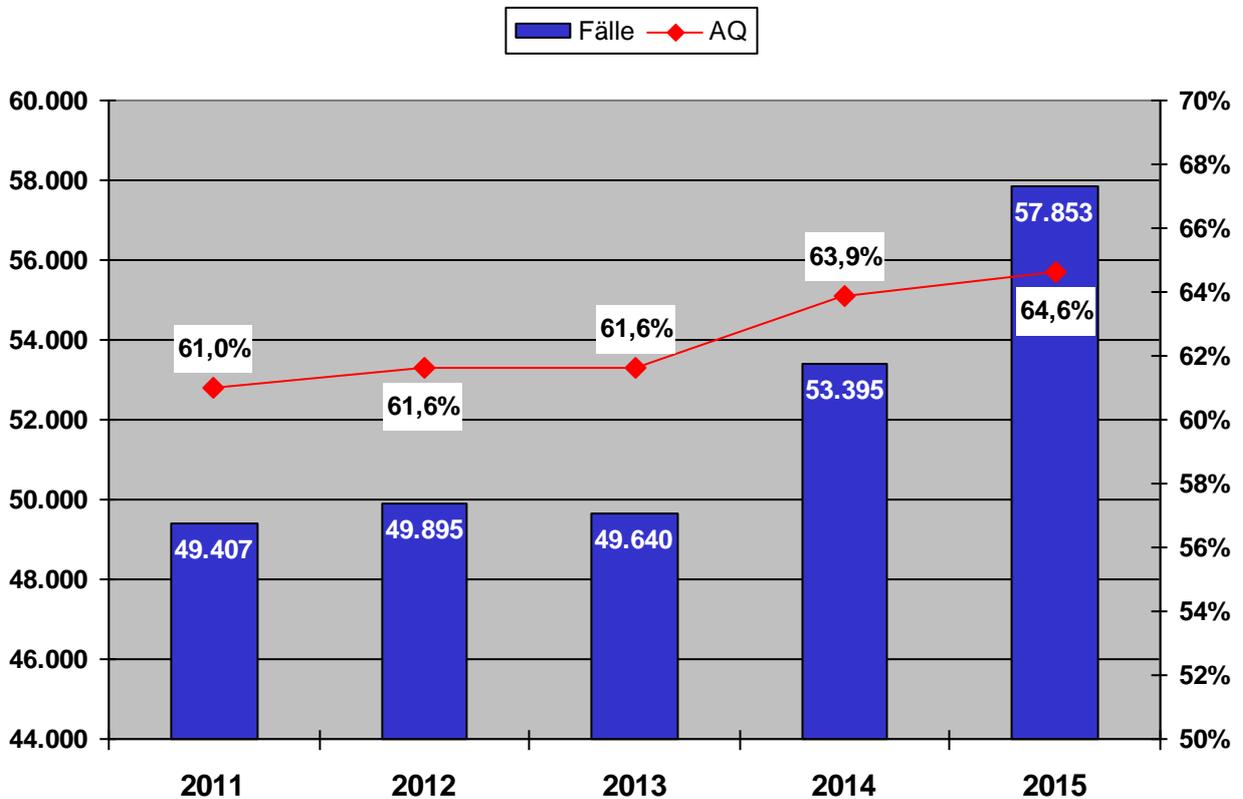
Die Zahl der Straftaten nahm insgesamt um 4.458 Fälle zu und liegt für das Jahr 2015 bei 57.853. Einen großen Anteil dabei machen die ausländerrechtlichen Verstöße aus. Hier blieb die Zahl weiter auf einem hohen Niveau mit 7.390 erfassten Fällen der unerlaubten Einreise und des unerlaubten Aufenthaltes. Dies bedeutet einen leichten Rückgang um 154 Straftaten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es aufgrund der hohen Zahl solcher Fälle zu Erfassungsrückständen kommt. Diese Delikte werden im Folgejahr die PKS beeinflussen.

Der erhebliche Anstieg des Flüchtlingsstroms in Hessen von 17.453 (2014) auf 79.788 (2015) Schutzsuchende hatte auch Einfluss auf die Entwicklung in anderen Deliktsbereichen. Dies gilt gerade auch für Mittelhessen, wo sich die von Zuwanderern begangenen Straftaten im Vergleich zum Vorjahr um etwas mehr als das 2,5 fache erhöhten.

Demgegenüber ist festzuhalten, dass in der HEAE in Gießen und etwa ab Mitte 2015 auch in den Erstaufnahmeeinrichtungen in weiteren mittelhessischen Kommunen der ganz überwiegende Anteil aller Flüchtlinge in Hessen zumindest vorübergehend untergebracht war. In Relation zum erheblichen Anstieg der Zuwanderungszahlen nahm die registrierte Kriminalität dieser Bevölkerungsgruppe nicht in gleichem Maße zu.

„Auch vor diesem Hintergrund und dem Fakt, dass es sich bei diesen Fällen überwiegend um Massenkriminalität handelt, müssen und dürfen wir erwarten, dass sich die Schutzsuchenden in einem höheren Umfang an Recht und Gesetz halten“, sagte Manfred Schweizer. Er äußerte sich sehr lobend über die geleisteten humanitären Hilfen sowie zu den vielfältigen Integrations- und Präventionsbemühungen. Neben einer effektiven Arbeit von Polizei und Justiz bezeichnete er als den richtigen Weg, den Zuzug von Schutzsuchenden zu begrenzen und zu ordnen, die Asylverfahren zu beschleunigen und bestimmte nordafrikanische Staaten zu sicheren Herkunftsländern zu erklären.

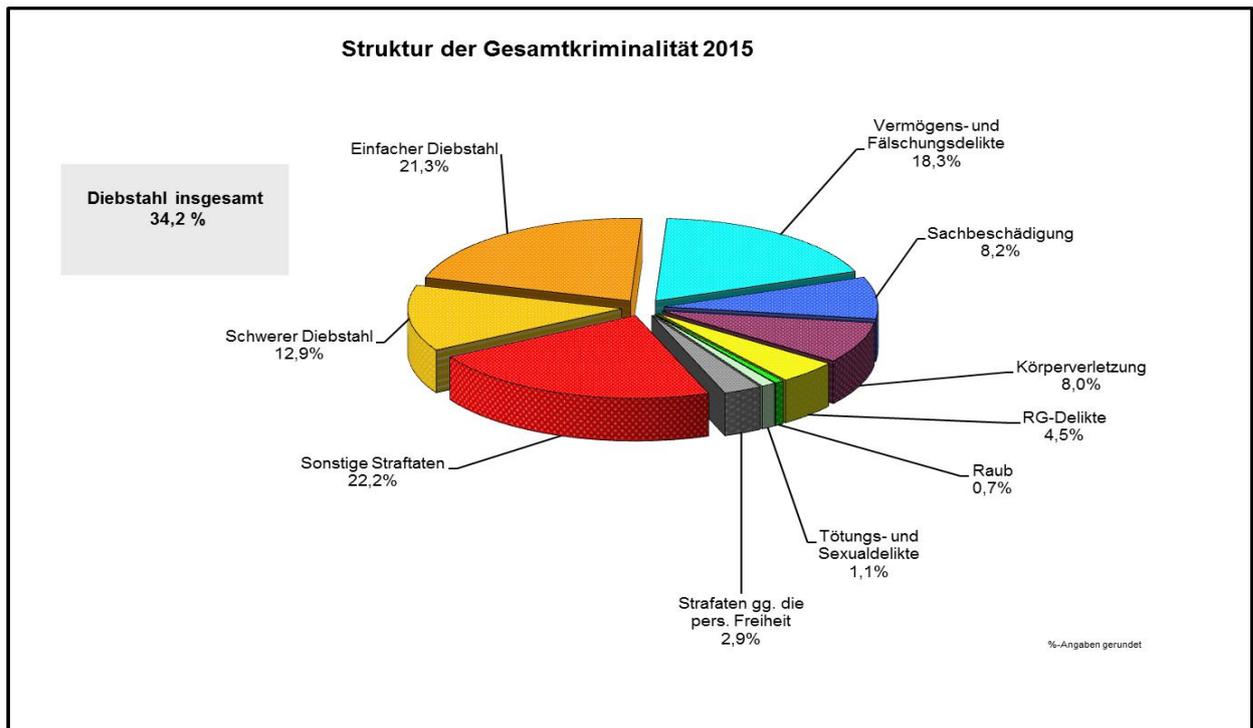
Entwicklung der Gesamtkriminalität (mit Fälle und Aufklärungsquote) der letzten fünf Jahre:



Grundlage für die veröffentlichten Zahlen ist die „Polizeiliche Kriminalitätsstatistik“ (PKS). Dabei handelt es sich um eine Erfassung aller polizeilich bearbeiteten Straftaten. Die Erfassung geschieht nach bundesweiten Richtlinien und erfolgt, wenn der Vorgang nach Abschluss der Ermittlungen an die Staatsanwaltschaft abgegeben wurde.

Die Häufigkeitszahl lag im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums im Jahr 2015 bei 5.509. Dieser Wert unterschreitet damit deutlich den aktuellen Landesdurchschnitt, der bei 6.616 liegt. Bei der Häufigkeitszahl handelt es sich um die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner. Sie belegt, dass die Mittelhessen nachweislich sicherer leben als die Menschen in anderen Regionen des Landes.

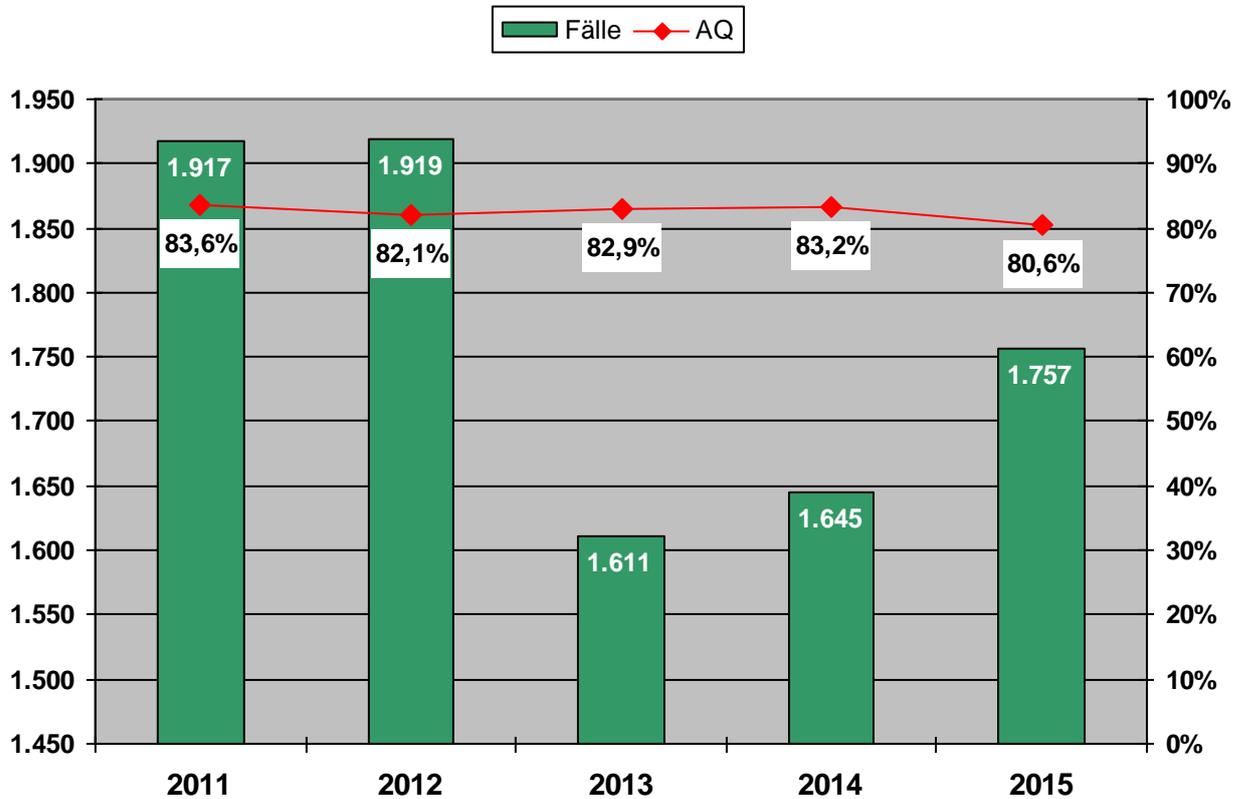
Die folgende Darstellung zeigt die Anteile der verschiedenen Straftaten an der Gesamtkriminalität:



Gewaltkriminalität: Mord- und Totschlagsdelikte zurückgegangen!

Die Gewaltkriminalität stieg um 112 Straftaten auf 1.757 Fälle. Zu diesem Bereich gehört auch die Deliktsgruppe Mord und Totschlag sowie Taten wie Vergewaltigung, schwere sexuelle Nötigung, Raub und gefährliche Körperverletzung.

Gewaltkriminalität der letzten fünf Jahre in Mittelhessen nach Fällen und Aufklärungsquote:



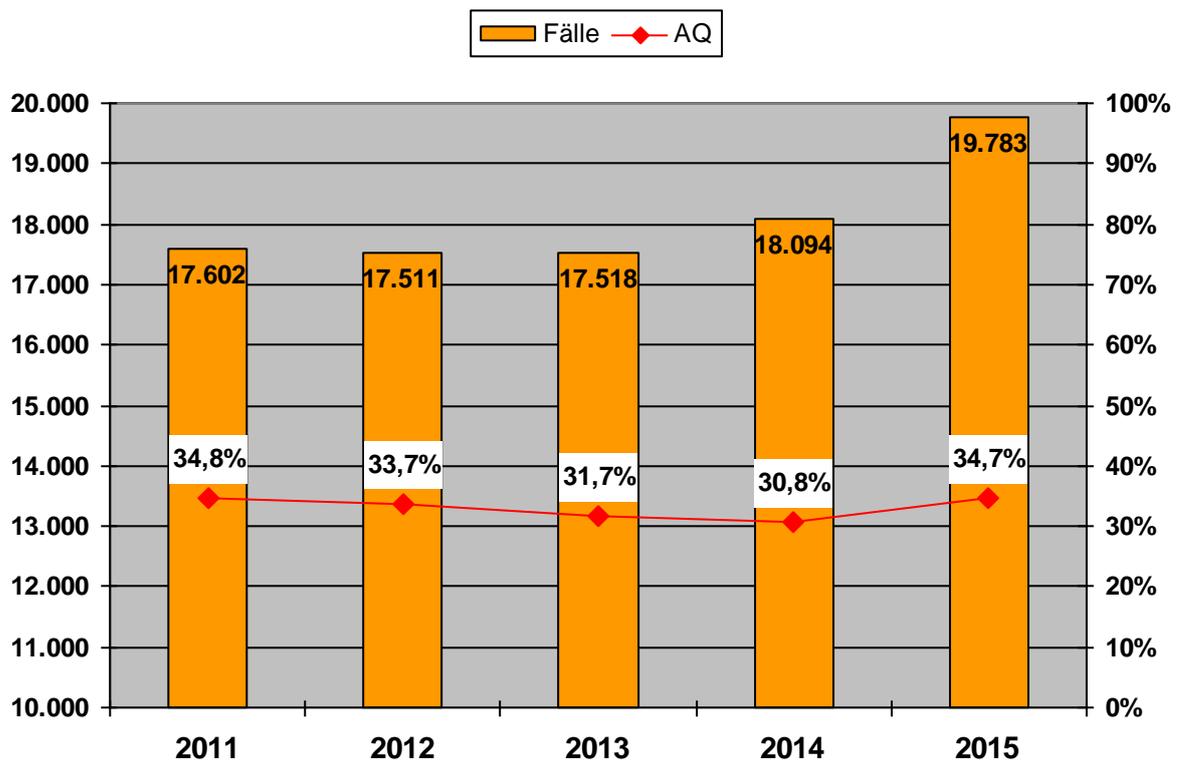
Die Fälle von Mord und Totschlag nahmen erneut um fünf auf zuletzt 81 Taten ab. Etwas über 86 % dieser Fälle konnten aufgeklärt werden. Der Versuchsanteil beim Mord lag bei 80 % und bei den Totschlagsdelikten bei 65 %.

Gesunken ist die Zahl der Fälle der Vergewaltigung und der schweren sexuellen Nötigung von 84 auf 72 Taten. Die Aufklärungsquote konnte nochmals um fast einen Prozentpunkt auf 87,5 % gesteigert werden.

Zurückgegangen sind auch die Raubdelikte. Im vergangenen Jahr wurden in Mittelhessen 380 solcher Fälle angezeigt. 2014 lag diese Zahl noch bei 394 Fällen. Die Aufklärungsquote ist mit einem Anteil von ziemlich genau zwei Drittel fast auf dem gleich hohen Niveau geblieben. Der Straßenraub macht in diesem Deliktsbereich den größten Anteil mit 166 Fällen aus. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um sechs Taten. Fast ganz zurückgegangen sind Raubdelikte auf Geldinstitute von zehn Taten auf nur noch einen Fall.

Gestiegen um 151 Fälle sind die Taten der gefährlichen Körperverletzung auf zuletzt 1.251 Taten. Dies macht in dem Bereich den größten Anteil aus. Die Aufklärungsquote liegt mit etwa 84 % auf einem weiter hohen Niveau.

Diebstahl: Zunahme bei den Ladendiebstählen



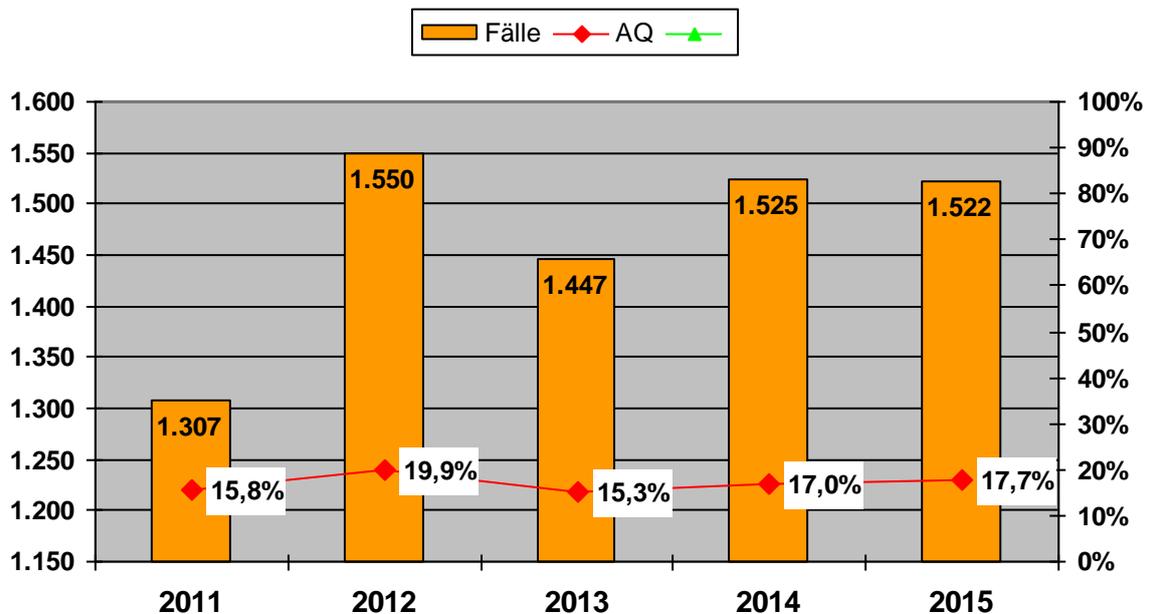
Den Hauptteil aller Straftaten machen die Diebstähle mit 19.783 Delikten aus. Dabei handelt es sich um 12.320 Fälle des einfachen Diebstahls, während 7.463 Fälle des schweren Diebstahls bearbeitet wurden. Diese Gesamtzahl macht etwa ein Drittel aller Taten aus.

Gerade im Bereich des einfachen Diebstahls kam es zu einer Zunahme von 1.689 auf zuletzt 12.320 Fälle. Einen großen Teil bilden dabei die Ladendiebstähle. Hier kam es im letzten Jahr zu einer Zunahme von 1.087 Delikten. Im Bereich des schweren Diebstahls liegt der Diebstahl an und aus Kraftfahrzeugen weit vorne. Hier wurden 1180 Taten angezeigt. Dies bedeutet einen Rückgang von 27 Taten.

Fast auf dem gleichen Stand ist der Fahrraddiebstahl. Die Zahl der Delikte sank um drei auf 366 Fälle. Besonders erfreulich dabei ist, dass die Aufklärungsquote von 16 auf 24 % gesteigert werden konnte

Beim Wohnungseinbruchdiebstahl kam es nur zu einer geringfügigen Änderung bei den Zahlen. Kam es 2014 noch zu 1.525 solcher Taten, sank die Zahl um drei Delikte auf zuletzt 1.522. Erfreulich dabei ist, dass die Aufklärungsquote von 17,0 auf 17,7 Prozent gesteigert wurde. Wirkung zeigen auch weiterhin die vielen polizeilichen Maßnahmen rund um das Thema Einbruchschutz. Der Anteil der Fälle, die nicht über das Versuchsstadium hinweg kamen und der Täter erfolglos blieb, nahm von 41,8 auf 45,4 % nochmals zu.

Vergleich Wohnungseinbruch der letzten fünf Jahre:



„Die vielen Anstrengungen, die unternommen werden, um diese Zahlen weiter zu reduzieren, zahlen sich aus. Insbesondere dass fast jede zweite Tat im Versuchsstadium endete, zeigt, dass die gezielte Präventionsarbeit weiter Wirkung zeigt. Wir werden aber auch weiterhin mit Kontrollen, Ermittlungs- und Tatortarbeit darauf hinwirken, den Wohnungseinbruch weiter zu verringern“, so Polizeipräsident Manfred Schweizer.

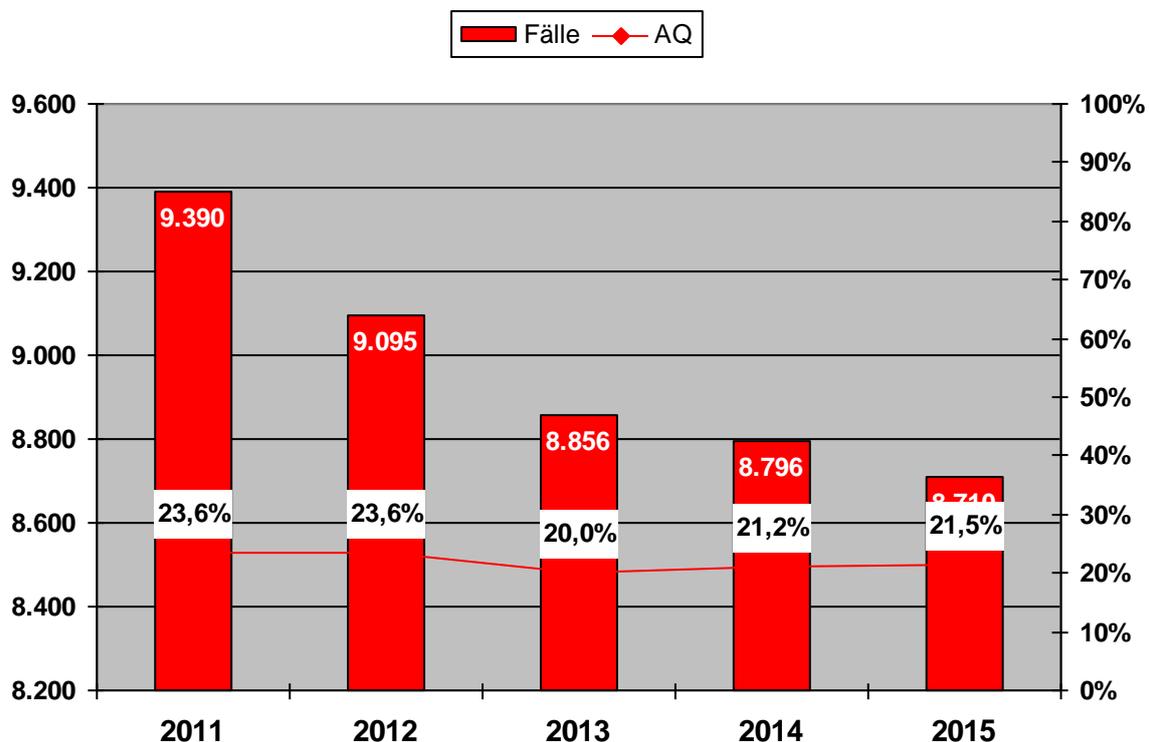
Straßenkriminalität: Weniger Straftaten und höhere Aufklärungsquote

Bei der sogenannten Straßenkriminalität handelt es sich um Delikte, die auf öffentlichen Straße, Wegen und Plätzen begangen werden. In diesem Deliktsbereich kam es erneut zu einem leichten Rückgang um 86 auf zuletzt 8.710 Fälle. Erfreulich ist auch, dass die Auklärungsquote auf 21,5 % gesteigert wurde.

Die meisten Taten in diesem Deliktsbereich sind der einfache und schwere Diebstahl mit 5.325 Fällen. Einen weiteren hohen Anteil machen die Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen aus. Hier ist jedoch ein deutlicher Rückgang um 188 auf 2.013 Taten festzustellen.

Erfreulich ist auch die Entwicklung beim Straßenraub. Wurden 2014 noch 172 solcher Delikte angezeigt, so sank diese Zahl im Jahr 2015 auf 166. Auch die Aufklärungsquote konnte von 52,9 auf 59 % gesteigert werden.

Delikte „Straßenkriminalität“ bei stetiger Abnahme im Vergleich der letzten fünf Jahre:

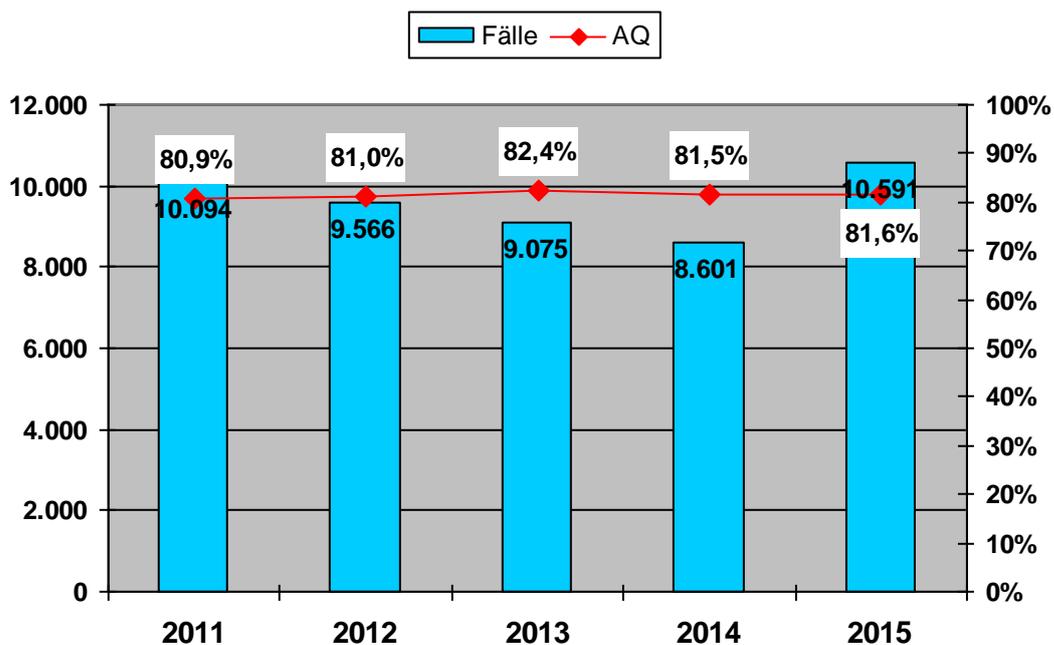


Vermögensdelikte / Internetkriminalität: Rückgang der Straftaten

Ein Anstieg ist bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten zu verzeichnen. In diesem Deliktsbereich kam es zu einer Zunahme von 1.990 auf 10.591 Fälle. Die Aufklärungsquote befindet sich auf einem weiterhin sehr hohen Niveau und liegt bei 81,6 %.

Einen großen Anteil davon machen die Betrugsdelikte mit 8.403 Taten aus. In diesem Bereich konnte festgestellt werden, dass die Beförderungserschleichung („Schwarzfahren“) um 1.010 auf zuletzt 2.472 Fälle zunahm. Bei diesen Taten handelt es sich um einen Deliktsbereich, welcher wesentlich durch die Kontrollen der Verkehrsbetriebe und der Bundespolizei beeinflusst wird. Der Tankbetrug stieg um 120 auf 955 Fälle.

Delikte Vermögenskriminalität:

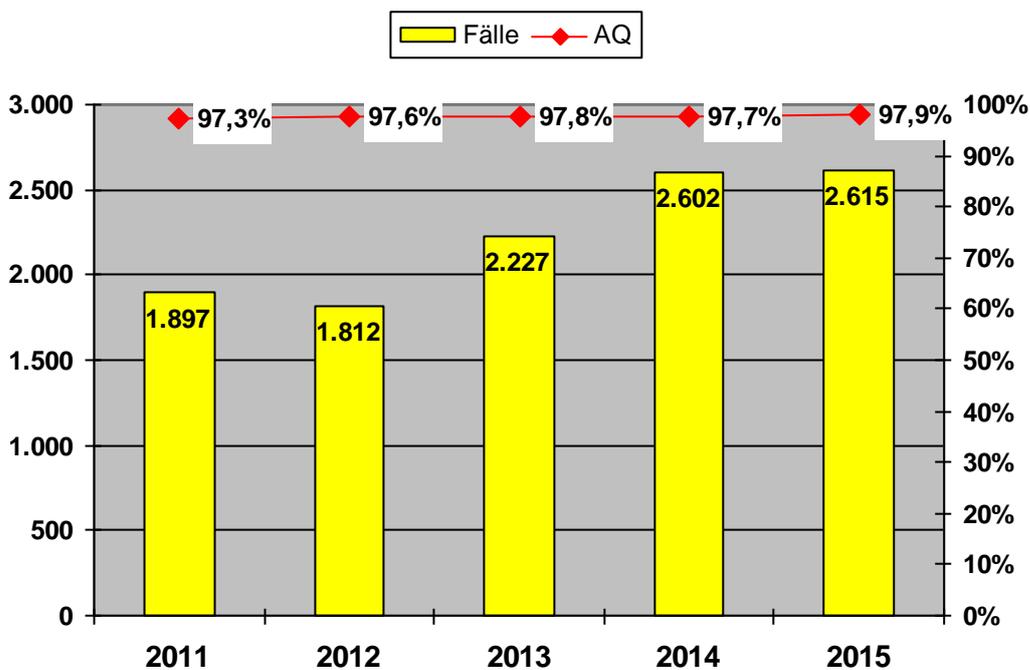


Eine wesentliche Rolle spielt die Internetkriminalität. Diese „virtuellen“ Taten beschäftigen die Polizei schon seit mehreren Jahren und werden zum Teil von einem speziell eingerichteten „Internetkommissariat“ bearbeitet. Die Zahl stieg von 1923 auf 2.183 Fälle an. Erfreulich dabei ist, dass die Aufklärungsquote von 93,8 auf 96,2 % gesteigert werden konnte.

Rauschgiftdelikte: Zunahme der Delikte

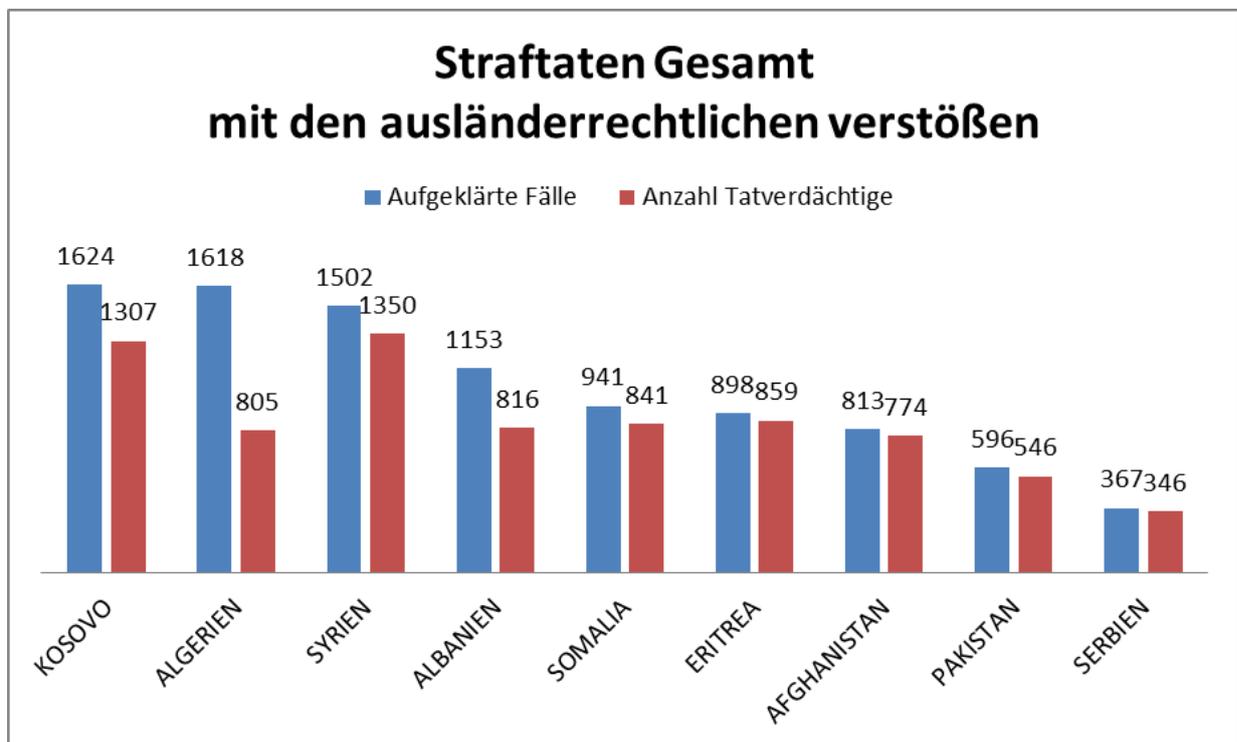
Bei den Rauschgiftdelikten blieb die Zahl der Delikte fast identisch. Hier kam es zu einer Zunahme von 13 Fällen gegenüber 2014. Im letzten Jahr wurden 2.615 solcher Verfahren geführt.

Am häufigsten handelt es sich um Fälle, bei denen der illegale Umgang mit Cannabis eine Rolle spielt. Hier stieg die Zahl um 36 auf 1.126 solcher Verfahren. Zurückgegangen sind jedoch die Delikte, bei denen Amphetamine aufgefallen sind. Insgesamt verzeichnete die Polizei im vergangenen Jahr 20 Rauschgifttote – fünf mehr als im Vorjahr.

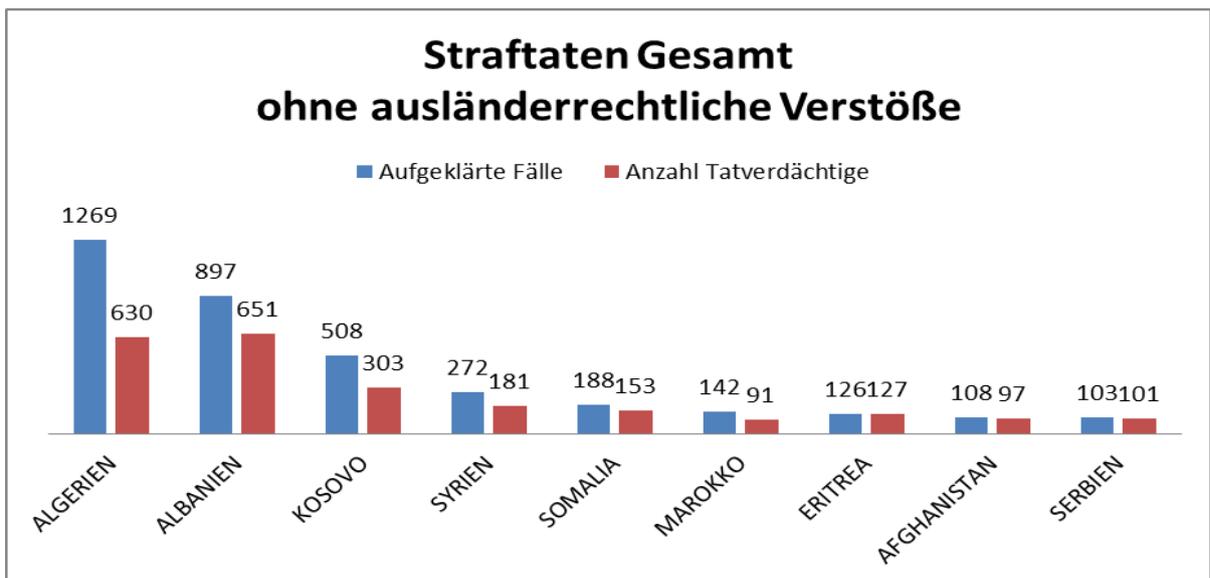


Zuwanderung: Auswirkungen auf Statistik

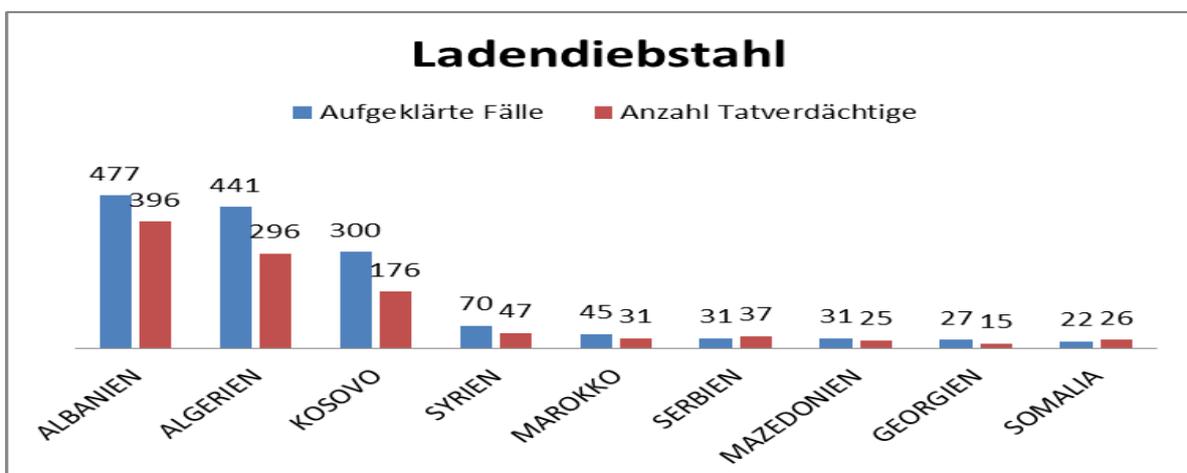
Im Zuge der steigenden Zuwanderungszahl wurden bestimmte Faktoren, welche die Kriminalstatistik beeinflussen können, mit herangezogen. Allerdings ist eine Analyse der PKS derzeit nur bedingt möglich, da sie keine klaren Aussagen über den Aufenthaltsstatus wiedergibt. Seit Januar 2016 gibt es bundesweit präzisierte Erfassungskriterien. Trotz dieser Einschränkung lassen die für Mittelhessen registrierten Daten eine belastbare Trendaussage zu.



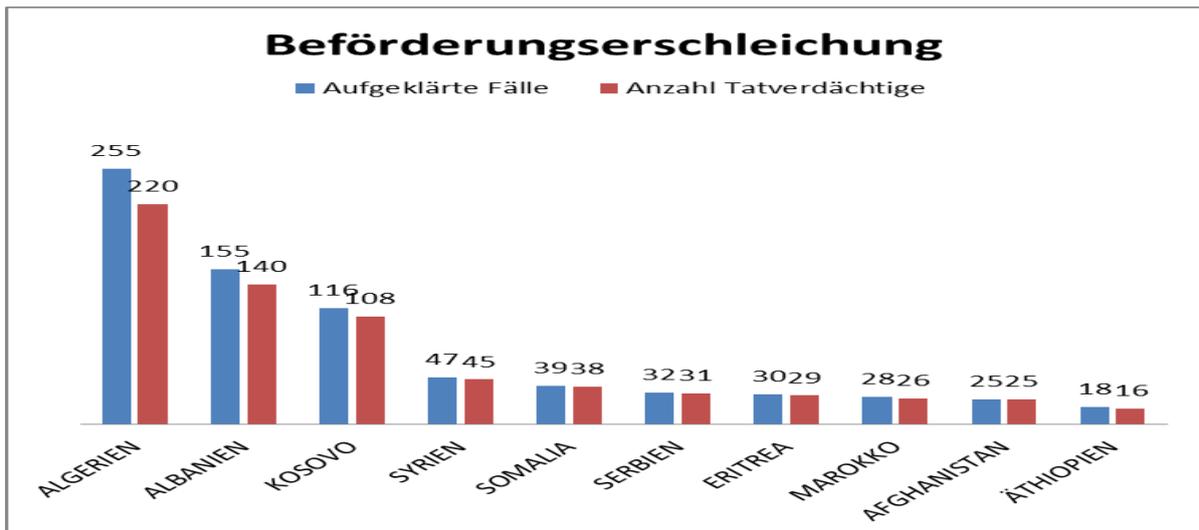
Die aufgeklärten Fälle (ohne ausländerrechtlichen Verstöße), die von mindestens einem tatverdächtigen Zuwanderer begangen wurden, stiegen von 1.164 Delikten (2014) auf 4.203 Taten im vergangenen Jahr an. Dies bedeutet eine Zunahme von 261,1 Prozent. Bei der Auswertung der Tatverdächtigen dominieren Staatsangehörige aus Algerien und Albanien gegenüber den anderen Nationalitäten.



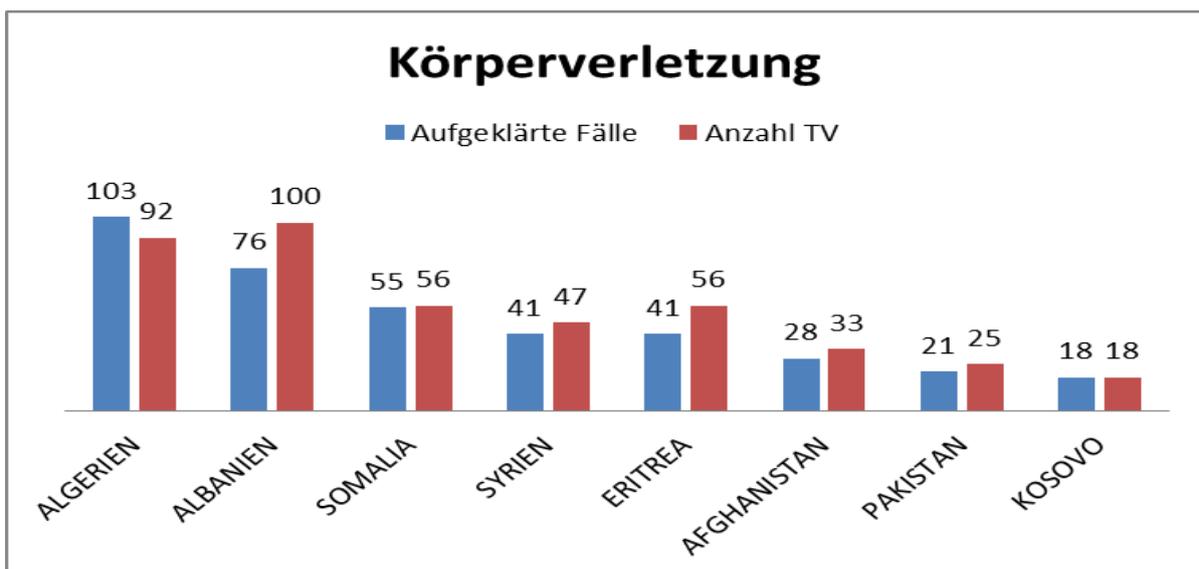
Ein hoher Zuwachs ist bei den **Ladendiebstählen** festzustellen. Wurden hier im Jahre 2014 noch 326 solche Fälle angezeigt, so stieg dieses Delikt um 1.204 auf zuletzt 1.531 Fälle. Knapp vier Fünftel dieser Taten wurden von Algeriern und Personen aus den Balkanstaaten



Bei der sogenannten **Beförderungerschleichung** („Schwarzfahren“) stiegen die Taten etwa um das Vierfache von 190 auf 823 an. Bei diesen Taten ist zu ergänzen, dass sie durch Kontrolltätigkeiten verschiedener Institutionen beeinflusst werden.



Bei der Körperverletzung kam es zu einem Anstieg von 151 auf 461 Taten. 156 Körperverletzungen wurden in den Erstaufnahmeeinrichtungen angezeigt – hauptsächlich im Rahmen von Auseinandersetzungen zwischen den Zuwanderern. Knapp ein Drittel davon wurde als gefährliche Körperverletzung angezeigt.



Weitere Delikte:

Wurden 2014 noch elf Fälle gegen die **sexuelle Selbstbestimmung** angezeigt, stieg die Zahl auf 27 Fälle an. Darunter sind acht Fälle der Vergewaltigung / sexuelle Nötigung. Die Zahl der tatverdächtigen Zuwandere aus zehn Staaten schwankt unauffällig zwischen einer bis fünf Personen. Die **Raubdelikte** stiegen von 32 auf 91 Fälle. Bei fast der Hälfte der Fälle wurden algerische Staatsangehörige als Tatverdächtige ermittelt. Beim **schweren Diebstahl** ist eine Steigerung von 56 auf 198 Fälle auszumachen. Meistens geht es um PKW-Aufbrüche.

Eine Zunahme, die bei den Gesamtzahlen zusätzlich ins Gewicht fällt, ist die Steigerung beim **Missbrauch von Notrufen**, bei denen nur 38 Tatverdächtige ermittelt werden konnten. Wurden im vorletzten Jahr noch 49 solcher Delikte bei der Polizei gemeldet, so stieg die Zahl um etwa das Zehnfache auf 554 Delikte. In den meisten Fällen wurde bewusst die Brandmeldeanlage in Flüchtlingsunterkünften ausgelöst.

Leichte Zunahme bei den Tatverdächtigen bis 21 Jahren:

Insgesamt konnten in Mittelhessen insgesamt 29.003 Tatverdächtige ermittelt werden. Dabei waren fast 78 Prozent Männer. Einen fast ebenso großen Anteil umfassen die tatverdächtigen Erwachsenen mit ebenfalls etwa 77 %.

Der Anteil der Jugendlichen liegt bei 8,7 % (2.534 Tatverdächtige). 2014 lag dieser Anteil bei 8,5 Prozent. Auch bei den Heranwachsenden (18 bis 21 Jahre) stieg der prozentuale Wert von 10,8 auf 11,7 Prozent.

Gerade bei den Jugendlichen dürfte die Steigerung hauptsächlich durch die Erhöhung der ausländerrechtlichen Verstöße verursacht worden sein. Sie nahmen um 443 auf 579 Fälle zu. Ebenfalls deutlich zugenommen haben bei dieser Altersgruppe die Fälle der Beförderungerschleichung von 75 auf 194. Auch bei den Heranwachsenden kam es bei den Fällen der Beförderungerschleichung zu einem Anstieg von 202 auf 370.

Zu einem leichten Anstieg kam es bei den Gewaltdelikten sowohl bei den Jugendlichen (+ 57 Fälle) als auch bei den Heranwachsenden (+ 41 Fälle).